

derartige Beweise menschlicher Schwächen schienen für das Begriffsvermögen Mr. Reeders zu hoch zu sein, denn er fuhr unentwegt fort, Miß Belman jeden Morgen und jeden Nachmittag, falls sein Dienst ihm dies gestattete, an der Haltestelle der Elektrischen zu erwarten.

Er sprach so selten über seine Berufsangelegenheiten, daß es schon erwähnenswert war, wenn er auch nur eine entfernte Anspielung auf diese machte. Höchstwahrscheinlich hätte er auch das nicht getan, wenn nicht Miß Belman im Laufe einer Unterhaltung eine Bemerkung gemacht hätte, die indirekt mit dem Verschwinden so vieler Personen in Verbindung stand.

Sie hatten vom Urlaub gesprochen: Margaret wollte auf einige Tage nach Cromer fahren.

„Ich will am zweiten abreisen. Meine monatliche Dividende — klingt das nicht ganz großartig — kommt immer am ersten.“

„Was?“

Reeder fuhr herum. Beinahe in allen Gesellschaften werden die Dividenden nur aller sechs Monate ausgezahlt.

„Dividenden, Miß Margaret?“

Sie errötete leicht, als sie seine Überraschung bemerkte, und lachte leise auf.

„Es ist Ihnen wohl noch nicht zum Bewußtsein gekommen, daß ich eine Frau mit Vermögen bin?“ neckte sie ihn. „Ich erhalte zehn Pfund pro Monat — mein Vater hinterließ mir bei seinem Tode ein kleines Grundstück. Vor zwei Jahren habe ich das Haus für tausend Pfund verkauft und für das Geld eine wundervolle Anlage gefunden.“

Mr. Reeder rechnete schnell in Gedanken.

„Sie beziehen da so ungefähr $12\frac{1}{2}\%$ “, sagte er, „das ist allerdings eine großartige Kapitalsanlage. Was ist denn das für eine Gesellschaft?“

Sie zögerte einen Augenblick.

„Es tut mir leid, aber das darf ich Ihnen nicht sagen. Sehen Sie — nun, es soll geheim bleiben. Das hat mit einem südamerikanischen Syndikat zu tun, das Waffen für die — nun, wie nennt man sie doch — für die Insurgenten liefert. Ich weiß, es ist eigentlich keine schöne Art und Weise, Geld zu verdienen — ich meine mit Waffenlieferungen und solchen Dingen —, aber es macht sich doch so schrecklich gut bezahlt, und ich darf eine so gute Sache doch nicht verlieren.“

Reeder zog die Stirn kraus.

„Aber warum muß denn das so furchtbar geheim bleiben?“ fragte er. „Eine ganze Menge sehr ehrenwerter Menschen verdienen ihr Geld mit solchen Geschäften.“

Aber sie schien nur widerwillig darüber sprechen zu wollen.

„Wir haben uns verpflichten müssen — wir, die Aktionäre, meine ich —, nichts über unsere Verbindung mit der Gesellschaft zu erwähnen“, sagte sie. „Das ist einer der Paragraphen, die ich unterzeichnen mußte. Und das Geld kommt doch ganz pünktlich an jedem ersten. Von meinen tausend Pfund habe ich beinahe schon dreihundert in Dividenden zurückerhalten.“